

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 41.

Sonntag, den 10. Februar.

1833.

Lange schon ein Wohlthäter der Armen, stiftete sich der edle Ludwig Harz auch noch durch ein ihnen ausgesetztes, höchst bedeutendes Vermächtniß ein Denkmal für ewige Zeiten. Die Dankbarkeit der Stadt segnet sein Andenken.

Leipzig, den 10. Februar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Von der Königlich-Hohen Landesdirection ist dem Mühlknappen in der hiesigen Thomasmühle, Heinrich Friedrich Wilhelm König, wegen Lebensrettung eines Menschen, wobei er mit Gefahr für sein eignes Leben durch Muth, Entschlossenheit und Geistesgegenwart sich ausgezeichnet hat, eine silberne Medaille als Belohnung zuerkannt und durch uns heute ausgehändigt worden.

Leipzig, den 9. Februar 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller, Stadtrath.

Ist eine Dankadresse auf die Thronrede nur eine leere Formalität!?

In der dritten öffentlichen Sitzung unsrer ersten Kammer ist von D. Großmann der Antrag gestellt worden, eine Dankadresse auf die Thronrede, nach dem Beispiele anderer constitutioneller Staaten, zu verabsassen, und auf feierliche Weise an Se. Majestät zu bringen. Dieser Antrag blieb jedoch erfolglos, da sich nur sieben Stimmen dafür erklärten. Die Gegner desselben stützten sich hauptsächlich darauf, daß eine solche Adresse nichts, als eine zeitraubende Formglitāt sey; eine Meinung, die durch ihre Scheinbarkeit auch außer der Kammer viele Anhänger gewonnen hat. Allein wir unsrerseits müssen bedauern, mit dieser Ansicht nicht einverstanden seyn zu können.

Die Behauptung, eine Dankadresse auf die Thronrede sey nur eine Höflichkeitsformel, scheint uns eines Theils auf dem Mißverständnis des Ausdrucks, andern Theils auf der Unkunde des constitutionellen Dankadref-Besens zu beruhen. Freislich, wenn eine solche Adresse weiter nichts, als Worte des Dankes aussprechen sollte, dann wäre

es in der That eine leere Formalität, deren Berathung zu theuer erkauft würde. Der Name Dankadresse, welchen sie von den gewöhnlich in ihren ersten Sätzen ausgesprochenen Dank erhalten hat, mag Viele zu einem solchen Glauben verführt haben. Man darf aber in der Geschichte des constitutionellen Lebens nur etwas bewandert seyn, um zu wissen, von welcher hohen, ja sogar weltgeschichtlichen Bedeutung dergleichen Adressen sind. — Die Dankadressen auf die Thronreden haben aber überhaupt einen dreifachen Nutzen.

Erstens lernt der Regent daraus die Stellung seiner Minister zu den Vertretern des Volks gleich beim Beginn des Landtags kennen, und kann dann, nöthigenfalls, die Entlassung eines die Eintracht zwischen Fürst und Volk störenden Ministeriums noch zu rechter Zeit gewähren.

Zweitens lernen sich die Volksvertreter durch die in den ersten Sitzungen vorzunehmende Berathung über die Dankadresse einander selbst kennen. Indem sie darin — so zu sagen — ihr politisches Glaubensbekenntniß aussprechen, sehen sie sich genöthigt, gleich anfangs offen mit ihren